

Die heilsame Buddha-Rede

In den traditionellen Schriften werden besondere Merkmale genannt, an denen der Körper eines Buddhas erkannt werden kann. Einige davon sind das Resultat heilsamer Rede. Geshe Thubten Ngawang erklärt im Folgenden jene Merkmale des Buddha-Körpers, die mit der Rede in Verbindung stehen.

von Geshe Thubten Ngawang

Maitreya nennt in seiner Schrift „Schmuck der Klaren Erkenntnis“ 32 Haupt- und 80 Nebenmerkmale des Buddha-Körpers wie die Kopferhebung (uṣṇīṣa), die Haarlocke zwischen den Augenbrauen oder die goldene Körperfarbe. Für jedes dieser Merkmale gibt es bestimmte Ursachen in Form heilsamer Handlungen, die der Buddha während seiner Laufbahn als Bodhisattva angesammelt hat.

Wir wollen uns im Folgenden einige körperliche Merkmale ansehen, die mit der heilsamen Rede des Buddha in Verbindung stehen. Die Tradition, Ursachen für die körperlichen Merkmale zu erklären, stammt aus dem „Sūtra von dem glücklichen Zeitalter“. Darin werden die Merkmale des Buddha-Körpers mit heilsamen Taten während des Bodhisattva-Pfades verbunden.

Eine körperliche Eigenschaft des Buddha ist seine außergewöhnliche Zunge, die gut geformt, sehr lang und von schöner roter Farbe ist. Als Ursache für dieses Merkmal wird genannt, dass der Buddha auf seinem Übungsweg unzählige freundliche und hilfreiche Worte gesprochen hat.



Alles am Buddha erweckt Vertrauen. Seine Rede zu hören, kann zur Befreiung führen.

Der schön geformte Kiefer des Buddha geht darauf zurück, dass er auf seinem Pfad jede Form sinnloser Rede aufgegeben hat. Seine weißen Zähne sind das Resultat davon, dass er andere gelobt und geehrt hat. Insbesondere hat er die Tugenden anderer herausgestellt.

Die Zunge des Buddha ist dünn und fein. Als Ursache dafür wird genannt, dass die Lehren des Buddha begründet und verlässlich sind und mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Die Farbe der Zunge ist rot. Der Buddha hat auch den weltlichen Menschen die tiefgründigen Dharma-Inhalte wie die Selbstlosigkeit dargelegt. Bei den Dharma-Lehrern be-

steht die Tendenz, schwierige Punkte auszulassen und sich auf die leicht verständlichen Inhalte zu beschränken. Der Buddha hat keinerlei Hindernisse im Unterrichten, weil er ein unbegrenztes Verständnis besitzt. So lehrt er das, was wichtig ist, und spricht auch zu gewöhnlichen Wesen.

Die Linien in der Hand des Buddha gelten als besonders lang. Dies wird darauf zurückgeführt, dass er als Bodhisattva so gesprochen hat, dass sich ein weitreichender Nutzen für die Schüler ergab. Dieser Weitblick beim Unterrichten ist ein besonderes Merkmal der Rede des Buddha. Der Mund des Buddha ist

nicht sehr breit. Dies ist eine Wirkung davon, dass der Buddha zu jeder Zeit genau im rechten Maß gesprochen hat. Er sagt so viel, wie es für die Schüler nötig ist: nicht zu viel und nicht zu wenig. Gewöhnliche Menschen reden dagegen manchmal einfach drauf los.

Die Stimme des Buddha wird als

immer der Buddha von sich gibt, ist verständlich und bereitet Freude beim Zuhören. Wer dem Buddha lauscht, kann nicht genug bekommen.

Die Zähne des Buddha leuchten. Dies ist eine Wirkung davon, dass er sich schon als Bodhisattva darin geübt hat, den Dharma stets einwandfrei



Die fünf Aspekte der Buddha-Rede

Die Buddha-Rede hat folgende Merkmale:

- (1) Die Rede des Buddha ist klar zu verstehen; dies bezieht sich sowohl auf die Worte als auch auf den Inhalt. Der Buddha drückt sich verständlich aus, so dass die Zuhörer ihn verstehen und die Bedeutung begreifen.
- (2) Die Rede des Buddha ist ganz auf die Schüler abgestimmt und ihren geistigen Voraussetzungen angemessen. Wenn der Buddha spricht, werden falsche Vorstellungen und Missverständnisse aus dem Weg geräumt.
- (3) Die Rede des Buddha ist tiefgründig und hat Kontinuität. Seine Worte sind nicht kurzlebig oder nur für den Augenblick gesprochen, sondern sie wirken nachhaltig.
- (4) Die Rede des Buddha wird stets gern gehört. Diejenigen, die den Worten des Buddha lauschen, haben nie genug davon. Sie ermüden nicht, wie es manchmal in weltlichen Konversationen geschieht, sondern die Rede fesselt die Zuhörer und lässt ihr Interesse an den Dharma-Inhalten wachsen.
- (5) Der Buddha redet nicht durcheinander, sondern geordnet und klar. Die Ursache für die herausragenden Qualitäten der Buddha-Rede ist, dass er als Bodhisattva über viele Zeitalter hinweg an verschiedenen Orten den Dharma unterrichtet hat – und zwar so, dass die Schüler seine Worte gut verstehen konnten. Der Buddha spricht zum Nutzen aller Wesen, das heißt, er trägt den starken Wunsch in sich, dass seine hilfreichen Erklärungen alle Wesen hören und verstehen mögen.

donnergleich beschrieben, das heißt mächtig. Dies resultiert daraus, dass der Buddha sich als Bodhisattva von allen Ängsten befreit hat. Wenn ein Mensch ängstlich ist, wird seine Stimme zittrig und leise. Fühlt er sich sicher, spricht er deutlicher und mit größerem Nachdruck. Wir erkennen an der Stimme des Buddha, dass der Erwachte frei ist von Furcht. Eine weitere Eigenschaft der Buddha-Stimme ist, dass sie sehr angenehm und sanft klingt. Als Ursache wird genannt, dass der Buddha geübt hat, so zu reden, dass es sehr zu Herzen geht. Was auch

und rein zu erklären. Der Dharma dient dazu, den Geist zu zähmen: sowohl den eigenen als auch den der anderen leidenden Wesen. Der Buddha lehrt Mittel, die frei sind von Negativität, Hintergedanken und Makeln und sich sehr wohltuend auf den Geist der Zuhörer auswirken.

Maitreya nennt als weiteres Merkmal eine „subtile Wirkungskraft der Zähne“, was sich nicht auf Anhieb erschließt. Damit in Verbindung steht, dass der Buddha den Schülern alle Mittel aller drei Fahrzeuge vollständig erklärt. Das bedeutet nicht, dass er in einer Unterweisung den ganzen Dharma explizit darlegt, aber dass alle Erfahrungen aller Fahrzeuge erlangt werden können.

Die Augenbrauen des Buddha

sind lang, was zu seinen länglich geformten Augen passt. Dies wird als eine Wirkung davon beschrieben, dass er sich als Bodhisattva darin geschult hat, das zu lehren, was langfristig nützlich ist. Der Erwachte zielt mit dem, was er sagt, nicht auf kurzfristige Effekte, sondern richtet sich auf das, was dauerhaft vom Leiden befreit.

Ein Bodhisattva sammelt unvorstellbare heilsame Handlungen an. Mahāmoggallāna, ein enger Schüler des Buddha, der berühmt für seine höheren Wahrnehmungskräfte war, hatte einmal versucht herauszufinden, wie weit die Sprache des Erwachten reicht. Selbst in weit entfernten Welten, wo die Wesen riesig groß waren, gab es eine Versammlung von Mönchen, die den Lehren des Buddha lauschten. Als sich Mahāmoggallāna dorthin begab, wirkte er in dieser Welt der Riesen winzig klein wie ein Käfer, so dass ihn die Mönche auf den Rand ihrer Almosenschale setzten und mit ihm spielten. Der Buddha wies sie zurecht und machte sie darauf aufmerksam, dass es sich bei dem fremden Wesen um einen Mönch aus einer anderen Welt handele. Durch seine Reise fand Mahāmoggallāna die Gewissheit, dass der Buddha auch dort noch zu hören war.

Die Erscheinung des Buddha weckt Vertrauen bei denen, die auf ihn treffen. Seinen Körper zu sehen hat eine große Bedeutung. Seine Rede zu hören hat eine große Bedeutung, an seinen Geist zu denken und sich seine geistigen Tugenden bewusst zu machen, hat eine große Bedeutung. Der Buddha verhält sich mit Körper, Rede und Geist immer so, dass es Vertrauen auslöst.

*Aus dem Tibetischen
übersetzt von Christof Spitz*